



Inhalt: Die Schüler sehen, finden und spüren unterschiedliche Ausdrucksformen der Natur und halten diese strukturiert fest.



Methodisch-didaktische Überlegungen: Natur löst bei jedem Menschen unterschiedliche Empfindungen aus, die sich wiederum auf das allgemeine Wohlfühl auswirken.

Dies sollen die Schüler auf dem Schulgelände bewusst sehen und erleben, indem sie den gesamten Außenbereich der Schule (soweit erlaubt) begehen und ihre Beobachtungen, Gefühle oder Empfindungen zunächst ungeordnet und spontan notieren. Auslöser für die Beobachtungstour ist eine Fantasiereise, in der die Schüler im Team zur Schulhofbegehung aufgefordert werden. Nach der Begehung ordnen die Paare ihre Aufzeichnungen in selbst gefundene Kategorien. Die Auswertung des Rundgangs erfolgt in der folgenden Stunde im Klassenverband. – Zeitbedarf: 2 Unterrichtsstunden.



Kompetenzen: die Natur mit ihren unterschiedlichen Ausprägungen bewusst wahrnehmen, Gedanken systematisch ordnen



Benötigte Materialien/Vorbereitung: Fantasiegeschichte, 1 Arbeitsblatt pro Team kopieren, ggf. feste Unterlage zum Schreiben (z.B. Klemmbrett), Pfeife

Durchführung / Aufgabenstellungen	Anmerkungen / Tipps
<p>Einstieg</p> <p>Der Lehrer versammelt die Schüler an einer ruhigen Stelle auf dem Schulgelände. Er bittet sie, sich zu setzen, die Augen zu schließen und sich auf die Fantasiereise, die er nun vorlesen wird, zu konzentrieren.</p> <p>Nachdem die Schüler von der Fantasiereise wieder zurück in der Realität sind, bereiten sie sich auf den Rundgang vor und bilden dafür Paare. Der Lehrer teilt das Arbeitsblatt aus.</p>	<p><i>Die Schüler sollten zur Ruhe kommen, um sich auf den Reiseweg einlassen zu können.</i></p> <p><i>Gewähren Sie nach dem Vortrag eine Zeit der Stille.</i></p> <p><i>Die Paarbildung sollte freiwillig erfolgen.</i></p>
<p>Erarbeitung</p> <p>Die Paare laufen über das Schulgelände und notieren auf einem Blatt Papier spontan, was ihnen zu dem Stichwort „Natur“ auffällt und begegnet. Sie sollen auch notieren, was sie spüren oder riechen. Hierfür stehen ihnen ca. 15 Minuten zur Verfügung.</p>	<p><i>Weisen Sie darauf hin, dass die Schüler das Schulgelände nicht verlassen dürfen.</i></p>
<p>Präsentation</p> <p>Ein Pfiff des Lehrers beendet die Erkundungsphase. Die Paare treffen sich an der zentralen Ausgangsstelle und versuchen nun, ihre notierten Aussagen zur Natur in Kategorien zu ordnen und diesen Oberbegriffen zuzuweisen.</p> <p>Das Ordnungsschema ist individuell zu wählen. In dieses sollen möglichst nur Oberbegriffe eingetragen werden, z. B. Insekten für Mücken, Fliegen, Bienen etc.</p>	<p><i>Lassen Sie den Schülern ausreichend Zeit, um entsprechende Ordnungskategorien zu entwickeln (ca. 10 Minuten).</i></p>



<p>Nach der ersten Stunde kehrt die Klasse gemeinsam zurück in den Klassenraum, wo die Auswertung mithilfe der Ordnungsschemata im gelenkten Unterrichtsgespräch und einem Tafelbild erfolgt. Dabei werden die Kategorien von den Schülern selbst aufgeschrieben, ergänzt und können auch verändert werden.</p>	<p><i>Lenken Sie das Gespräch ggf. und bahnen Sie eine gemeinsame Haltung der Schüler zu den Vorschlägen an.</i></p>
<p>Reflexion und Sicherung</p> <p>Die Schüler lassen die Fantasiereise und ihren Weg durchs Schulgelände Revue passieren und berichten abschließend über Überraschendes, Alltägliches oder Unerwartetes, z. B. über neue Orte, die sie kennengelernt haben, über „Naturphänomene“, die sie auf dem Schulgelände finden konnten, oder über Tiere, die sie auf dem Schulgelände nicht erwartet hätten.</p>	<p><i>Die Aussagen zu diesem Stundenabschnitt sollten freiwillig sein und nicht erzwungen werden.</i></p>



Möglichkeiten der Weiterarbeit:

- kritisch beleuchten, wie Menschen in die Natur eingreifen, sowohl positiv als auch negativ
- Regeln für den Umweltschutz aufstellen

FANTASIEGESCHICHTE



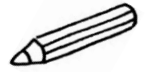
Es ist ein ruhiger, angenehmer und sonniger Morgen. Du sitzt entspannt auf einer Wiese und schaust in den fast wolkenlosen Himmel. Plötzlich schiebt sich eine große Wolke in dein Blickfeld. Sie gleicht einer unregelmäßigen Manschette mit einem leeren Innenraum. Seltsam, überlegst du, was die Natur alles hinbekommt. So etwas habe ich noch nie vorher gesehen.

Die Wolke zieht langsam weiter und in ihrer leeren Mitte wird eine Sichel sichtbar.

Der Mond ... das am helllichten Tag, schießt es dir durch den Kopf.

Liebe Wolke, ziehe weiter und zeige mir noch andere wunderbare Dinge in der Natur. Ich bin schon sehr gespannt, was ich auf meiner Entdeckungsreise alles sehen und finden werde.

Ich öffne langsam meine Augen und mache mich bereit für den Weg in die Natur. Dazu suche ich mir einen Partner, denn gemeinsam ist es schöner und interessanter.



1. Wie stellt sich die Natur da? Notiert alles, was euch in der Natur auffällt. Notiert aber nicht nur, was ihr seht, sondern auch, was ihr riecht, spürt etc.

2. Sucht Kategorien, in die ihr eure Beobachtungen eintragen könnt, z.B. Insekten, Blumen etc. Findet für jede Kategorie einen treffenden Oberbegriff und ordnet eure Beobachtungen den Oberbegriffen zu.

Oberbegriff	Beobachtungen





Inhalt: Die Schüler sortieren den anlässlich einer Säuberungsaktion auf dem Schulgelände gesammelten Abfall, hinterfragen dessen Herkunft und ziehen Konsequenzen für ein umweltschützendes Verhalten.



Methodisch-didaktische Überlegungen: Die Umwelt zu schützen und sie sauber zu halten ist allgemeines Gut. Aber obwohl es theoretisch bejaht wird, wird dies von vielen Menschen missachtet. Das trifft auch auf das Schulgelände und den Schulhof zu. Viele Schulen haben einen Hofdienst eingerichtet, der nach der Pause für Sauberkeit sorgt.

Ziel dieser Doppelstunde ist es, den Schüler die unnötige Verschmutzung der Umwelt bewusst zu machen ist. Daher sollte diese Einheit zusammenhängend durchgeführt werden (ggf. Fächertausch).

Nachdem die Schüler ihre in der ersten Stunde in Kleingruppen gesammelten Abfälle in einem Halbkreis in entsprechende Behältnisse sortiert haben, werden diese ausgeschüttet, betrachtet, nach der Herkunft analysiert und hinterfragt, warum der Müll auf dem Schulgelände gelandet ist. Diese Auswertungsphase geschieht im Klassenverband, damit gezielt hinterfragt und gemeinsam gearbeitet werden kann. – Zeitbedarf: 2 Unterrichtsstunden.



Kompetenzen: Abfälle nach ihrer Herkunft analysieren, nach möglichen Verursachern von Müll suchen, eine Vermeidungsstrategie für die gesamte Schule entwickeln



Benötigte Materialien/Vorbereitung: 1 Paar Handschuhe pro Schüler, 2 Müllzangen pro Gruppe, 2 große Müllbeutel/Mülleimer pro Gruppe, Plastikplane, 5 Plakate, Filzstifte, ggf. Besen und Kehrblech, ggf. Schaufel

Durchführung / Aufgabenstellungen	Anmerkungen / Tipps
<p>Einstieg</p> <p>In der ersten Stunde wird die Klasse in Dreier- oder Vierergruppen über das Schulgelände geschickt, um all das einzusammeln, was sie als Abfall deklarieren. Hierfür stehen ihnen Handschuhe, Müllzangen und große Müllbeutel oder Mülleimer zur Verfügung.</p> <p>Zu Beginn der zweiten Stunde versammelt sich die Klasse auf dem Schulhof in einem Halbkreis um die Mülltüten bzw. Behälter mit dem gesammelten Abfall. Der Inhalt der Müllbeutel/Behälter wird auf eine Plastikplane auf dem Schulhof gekippt und der Müll bzw. die Abfälle werden betrachtet.</p> <p>Die Schüler erhalten die Möglichkeit zu spontanen Äußerungen. Hierfür können die Abfälle mit Müllzangen verteilt werden.</p>	<p><i>Weisen Sie die Schüler in die Sammelaktion ein.</i></p> <p><i>Entsprechende Hilfsmittel sollten in ausreichender Anzahl vorhanden sein.</i></p> <p><i>Nehmen Sie alle spontanen Reaktionen kommentarlos entgegen.</i></p>





Erarbeitung bzw. Präsentation

Der Lehrer fordert die Schüler auf, die Abfälle in Gedanken zu sortieren. Dazu notieren sie auf einem großen Plakat zunächst einen der folgenden Oberbegriff:

- Abfall zum Recyceln
- Abfall mit Pfand
- Organischer Abfall
- Papier/Pappe
- Restmüll

Nun notieren die Schüler konkrete Abfälle vom Schulhof auf dem entsprechenden Plakat. Die Sortierung findet im Klassenverbund statt.

Hier kann bereits ein gelenktes Lehrer-Schüler-Gespräch über die Herkunft des Mülls und mögliche Vermeidungsstrategien geführt werden. Folgende Impulse sind möglich:

- Der Hausmeister schließt seinen Kiosk für den Pausenverkauf.
- Es sind nur noch Brote in Brotdosen bzw. Getränke in Trinkflaschen erlaubt.

Unterbinden Sie Beschuldigungen und Vorwürfe; es sollte zielgerichtet diskutiert und das Verhalten hinterfragt werden.

Reflexion und Sicherung

Nach der Strukturierung sollen sich die Schüler zu einem Gedanken über die Herkunft des Abfalls machen, falls dies nicht bereits geschehen ist. Zum anderen sollen sie Gründe suchen, warum der Abfall auf dem Schulhof liegt bzw. lag. Bei dieser reflektierenden Auseinandersetzung erkennen die Schüler, dass es größtenteils Abfall der Schüler ist, der ggf. achtlos auf den Schulhof geworfen wurde, z. B. Essensreste, Verpackungen, alte Schulumensilien, Trinkflaschen etc. Als Gründe lassen sich vor allem Bequemlichkeit und Nachlässigkeit nennen.

Zum Abschluss werden spontan Regeln und Verhaltensweisen verbalisiert, die helfen sollen, das Schulgelände sauberer zu halten. Ebenso können Wege, wie man dieses Vorhaben an die Mitschüler weitergeben kann, erörtert werden.

Es empfiehlt sich, die Ideen schriftlich stichpunktartig festzuhalten.



Möglichkeiten der Weiterarbeit:

- ein Plakat erstellen: zehn Wege zu einer sauberen Schule und einem abfallfreien Schulgelände
- die Maßnahmen zur Abfallvermeidung für das Schulgelände auf andere Bereiche des öffentlichen Lebens transferieren
- eine Mülldeponie besuchen, mit Führung und Erläuterung der Abfallentsorgung



Inhalt: Die Schüler entdecken Möglichkeiten, um einen aktiven Naturschutz auf dem Schulgelände zu betreiben



Methodisch-didaktische Überlegungen: Aktiver Naturschutz wird heute grundsätzlich von fast jedem Menschen bejaht. Theoretisch weiß man, dass der Schutz der Natur sowohl aus ethischer Sicht als auch aus der allgemeinen Lebensnotwendigkeit heraus dringend erforderlich ist. Unzählige Initiativen und Verbände oder auch die Forderung, den Schutz der Natur gesetzmäßig besser und effektiver zu verankern, untermauern diese Feststellung. Aber häufig zeigt sich hierbei der Widerspruch zwischen Theorie und Praxis. Allzu oft wird Naturschutz wirtschaftlichen Interessen geopfert.

Gerade das Schulgelände bietet viele Möglichkeiten, zusammen mit den Schülern einen aktiven Naturschutz zu praktizieren: vom einfachen Nicht-Ausreißen von Blumen, über Ruhezone für Vögel oder Insekten bis hin zu größeren Maßnahmen wie dem schuleigenen Biotop. In dieser Vorbereitungsstunde sollen die Schüler auf Möglichkeiten zum Naturschutz fokussiert werden, die in jeder Schule möglich und umsetzbar sind. Dazu sollen sie neben den vorgestellten Alternativen geeignete Plätze auf dem Schulgelände suchen. – Zeitbedarf: 1 Unterrichtsstunde.



Kompetenzen: Maßnahmen für die Unterstützung der Natur suchen und deren Umsetzung planen



Benötigte Materialien/Vorbereitung: Insektenhotel (original oder als Foto), Nistkasten (original oder als Foto), Foto einer Naturblumenwiese, 1 Informationsblatt pro Schüler kopieren, Karteikarten, Filzstifte

Durchführung / Aufgabenstellungen	Anmerkungen / Tipps
<p>Einstieg</p> <p>Der Lehrer versammelt die Schüler auf dem Schulhof und erläutert das Thema der Stunde: der aktive Schutz der Natur. Dazu verweist er auf drei alternative Möglichkeiten, die Natur zu unterstützen: 1. ein Insektenhotel, 2. ein Nistkasten, 3. eine Naturblumenwiese.</p> <p>Die Schüler äußern sich spontan zu den Modellen und bringen eigene Erfahrungen ein.</p>	
<p>Erarbeitung</p> <p>Der Lehrer fordert die Schüler auf, in drei Gruppen das Schulgelände zu durchstreifen, um geeignete Plätze für die drei besprochenen Möglichkeiten, die Natur zu unterstützen, zu finden. Dazu erhält jede Gruppe ein Informationsblatt.</p> <p>Die einzelnen Gruppen lesen die Informationen und machen sich anschließend auf die Suche nach geeigneten Plätzen. Ihre Ideen schreiben sie auf eine Karteikarte.</p>	<p><i>Lassen Sie Neigungsgruppen zu, damit vorhandenes Wissen gezielt eingesetzt werden kann.</i></p> <p><i>Geben Sie eine Richtzeit für die Rückkehr zum Startpunkt an.</i></p>